



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Amtliche Verfügungen.

**Die älteren Reichsstassenscheine
 à 50 M., 20 M., 5 M.,**

mit dem Datum 1. Juli 1874 werden nur noch bis
 30. Juni d. J. angenommen.

Vom 1. Juli an verlieren diese Scheine die Eigenschaft
 als gesetzliches Zahlungsmittel laut Bekanntmachung der
 Reichsschuldenverwaltung vom 1. April d. J., Staatsanzeiger
 No. 89 vom 19. April d. J.

Lorch, den 30. Mai 1885.

**A. Kameralamt.
 Grunsky.**

Die öffentliche Impfung

wird in Lorch am Montag den 15. Juni Nachmittags 1 Uhr
 vorgenommen.

A. O.-P.-Physikat.

Deutschland.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster
 Entschliebung vom 29. Mai den Justizreferendar 1. Klasse
 Schneider, Amtsanwalt und Hilfsrichter bei dem Amtsgericht
 Welzheim, zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Crailsheim
 zu ernennen, sowie die erledigte Amtsnotarstelle in Lorch,
 dem Amtsgerichtsschreiber Jobst von Besigheim, derzeit
 Gerichtsnotariatsverweiser in Waldbsee, zu übertragen geruht.

Der Kinderrettungs-Verein in Welzheim hat sich zur Aufgabe ge-
 setzt, schulpflichtige Kinder des Bezirks im Alter von 6—14
 Jahren, für welche die bürgerliche Gemeinde gesetzlich noch
 nicht sorgen muß, welche aber der Verwahrlosung entgegen-
 gehen, ohne Unterschied der Confession in passenden Familien
 unterzubringen und schon manches Kind ist auf diese Weise
 vor der gänzlichen Verwahrlosung bewahrt worden und hat
 eine zweite Heimat gefunden. Die Kosten des Vereins werden
 durch Beiträge der Heimatgemeinden der Kinder, der Amts-
 versammlung, der Centralleitung, durch Kirchenopfer und
 Kapitalzinsen bestritten. Immer noch vermißt man aber unter
 den Einnahmen jährliche Beiträge von Mitgliedern, wie denn
 der Verein zwar einen Vorstand und Ausschuß, aber keine
 Mitglieder hat. Jahraus jahrein werden wir stets für alle
 möglichen und unmöglichen Vereine in Anspruch genommen,
 und es fließen auch aus unserem Bezirk nach allen Seiten
 jährliche Beiträge. Aber der Kinderrettungsverein des eigenen
 Bezirks geht von Seiten der Einzelnen leer aus. Das sollte
 anders werden und sicher käme in den Verein neues Leben,
 wenn alle Armenfreunde und Kinderfreunde des Bezirks dem
 Verein als Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von
 wenigstens einer Mark beitreten würden.

h. Welzheim, 1. Juni. Gestern wurde von Schreiber
 dieser Zeilen auf der Walkersbacher Markung ein
 Sträußchen vollständig reife Erdbeeren gepflückt.

[e] **Unterschlechtbach.** Leyten Freitag Abend 6 1/2
 Uhr brach in dem Doppelhause des Peter Kunzi u. Sohn
 in Unterschlechtbach Feuer aus, wobei dasselbe bis auf die
 Stockmauern abbrannte und das benachbarte Walliser'sche Haus
 nicht unerheblich beschädigt wurde. Einer der Abgebrannten ist

versichert, während der Andere sowie der Beschädigte leider
 nicht versichert sind, deren Schaden sich immerhin auf 2000 M.
 belauft. Abermals ein Beweis, daß man nur durch Schaden
 klug wird, wie denn hier überhaupt bis jetzt so Viele ihr
 Mobiliar noch nicht versichert haben, welche sich nun hoffentlich
 bald eines Andern besinnen werden. Ein 4jähriger Knabe
 des einen der Abgebrannten, soll das Gebäude in Brand ge-
 steckt haben.

Lorch, 28. Mai. Heute abend traf mit dem Schnell-
 zug der Remsbahn der Herr Minister des Innern v. Hölder
 hier ein, um am andern Morgen die Richtung der neupro-
 jectierten Straße von hier über Wäschendeburen nach Göppingen
 zu begehcn. Se. Excellenz wurde auf dem Bahnhof feierlich
 empfangen und eine zahlreiche Gesellschaft von Lorch, Welz-
 heim, Gmünd, Schorndorf und den benachbarten Amtsorten
 versammelte sich um den Herrn Minister in dem Saal des
 Gasthauses zur Harmonie, hoch erfreut, denselben in ihrer
 Mitte zu sehen.

**** Welzheim.** Vom 1. Juni ab fährt die Post
 mit folgenden veränderten Tageskursen:

| | | | |
|------------------------|-------|----------------|--------------|
| Welzheim-Schorndorf. | | | |
| Aus Welzheim Abgang | 3 | Uhr 15 Minuten | Vormittags, |
| In Schorndorf Ankunft | 5 | " | " |
| Aus Welzheim Abgang | 4 | " 20 " | Nachmittags |
| In Schorndorf Ankunft | 6 | " 5 " | " |
| Schorndorf-Welzheim. | | | |
| Aus Schorndorf Abgang | 11 | Uhr 35 Minuten | Vormittags, |
| In Welzheim Ankunft | 1 | " 55 " | Nachmittags |
| Aus Schorndorf Abgang | 9 | " | " |
| In Welzheim Ankunft | 11 | " 20 " | " |
| Rudersberg-Welzheim. | | | |
| Aus Rudersberg Abgang | 6 | Uhr 15 Minuten | Vormittags, |
| In Welzheim Ankunft | 8 | " | " |
| Welzheim-Rudersberg. | | | |
| Aus Welzheim Abgang | 12 | Uhr — Minuten | Nachmittags |
| In Rudersberg Ankunft | 1 | " 30 " | " |
| Rudersberg-Schorndorf. | | | |
| Aus Rudersberg Abgang | 3 | Uhr 45 Minuten | Vormittags, |
| In Schorndorf Ankunft | 5 | " | " |
| Aus Rudersberg Abgang | 4 | " 45 " | Nachmittags |
| In Schorndorf Ankunft | 6 | " | " |
| Schorndorf-Rudersberg. | | | |
| Aus Schorndorf Abgang | 11 | Uhr 40 Minuten | Vormittags, |
| In Rudersberg Ankunft | 1 | " 10 " | Nachmittags |
| Aus Schorndorf Abgang | 9 | " | " |
| In RudersbergAnkunft | 10 | " 30 " | " |
| Kaisersbach-Welzheim. | | | |
| Aus Kaisersbach Abgang | 10 | Uhr — Minuten | Vormittags, |
| In Welzheim Ankunft | 11 | " | " |
| Welzheim-Kaisersbach. | | | |
| Aus Welzheim Abgang | 1/2 3 | " — " | Nachmittags, |
| In Kaisersbach Ankunft | 4 | " — " | " |

— Geradstetten, Remsthal, 29. Mai. Die herrliche
 Witterung dieser Woche hat das Wachstum sämtlicher Gewächse
 sehr befördert, die Kirschcn färbten sich und wird der Versandt
 nach Bayern Mitte nächster Woche beginnen. Da es dieß
 Jahr bedeutend mehr als voriges Jahr giebt, so wird derjelbe
 sehr lebhaft werden, indem schon Körbe von bayerischen Händlern
 eingetroffen sind; und die Eisenbahnen werden sich dieses Jahr

einer bedeutenden Mehreinnahme für Kirichen-Transport zu erfreuen haben, anderes Obst, Aepfel und Birnen stehen auch sehr schön, besonders schön werden auf die Wärme hin die Weinberge, die bis jetzt gottlob von Hagel und Frost verschont geblieben sind.

— Ein Weingärtner in Fellbach, verkaufte dieser Tage seinen heuer zu erwartenden Herbsttrug zu 80 Mark pro 3 Hektoliter. Der gleiche Weingärtner verkaufte voriges Jahr auch lange Zeit vor dem Herbst zu 130 M. und löste dadurch einen höheren Preis, als seine Nachbarn in der Zeit des Herbstes.

— Von den Ellwanger Bergen, 29. Mai. An der Straße von Jagstheim nach Honhardt ist auf der Markung des letzteren Orts ein junger blühender Apfelbaum vom Fuße bis zu den Ästen von Frevlershänden völlig abgeschält worden.

— In Heilbronn hat sich ein Soldat des dortigen Bataillons von einem Bahnzug überfahren lassen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Heilbronn, 29. Mai. In der verfloffenen Nacht wurde eine hiesige sehr geachtete Persönlichkeit hinterrücks überfallen und mit einem Stabe schwer mißhandelt. Die That stellt sich als ein Akt der Rache dar und dürfte dem Thäter, einem hiesigen Schlossermeister, übel bekommen.

— Von der Böttwar, 29. Mai. Obwohl die Aus-sichten für Auswanderer nach Berichten aus Amerika gegenwärtig gar nicht verlockend sind, so haben sich dennoch von dem benachbarten Steinheim und Umgegend wiederum 25 Personen entschlossen, dorthin abzugehen. Kaufmann Palmer von dort, welcher mit ihnen die Ueberfahrtsverträge abgeschlossen hat, wird dieselben am 8. Juni bis Antwerpen begleiten.

— Auenstein, 28. Mai. In der verfloffenen Nacht wurde hier ein gemeines Bübenstück verübt. Ein hiesiger Bauer hatte ca. 80 Rebenbüschel in den an seinen Weinberg anstoßenden Chauffeegraben gesetzt, um sie bei Gelegenheit nach Hause zu führen. Diese Rebenbüschel waren gestern an eine andere Stelle versetzt, was der Eigentümer wohl sah, aber nichts böses dahinter vermutete. Heute nacht wurden die Büschel angezündet und verbrannten vollständig, es brannte aber zugleich ein in der Nähe stehender Birnbaum an, wodurch ein ziemlicher Schaden entstand, da der Baum jedenfalls zu Grunde gehen wird. Der Brandstifter hatte also mit der Absicht den Baum zu beschädigen, tags vorher die Büschel versetzt. Anhaltspunkte für die Thäterschaft sind leider nicht vorhanden.

— Neckargartach, 29. Mai. Gestern Abend entstand hier zwischen Salzwerkerarbeitern Streit, wobei bedeutende Verletzungen durch Gläser erfolgten. Zwei der Thäter sind heute dem Gerichte übergeben worden.

— Nagold, 29. Mai. Durch einen erschütternden Unglücksfall wurde die Familie des hiesigen Pflugwirts G. heim-gesucht. Das 2jährige Kind stürzte gestern Mittag in einem der Aussicht entgangenen Augenblick über die Einfriedigung eines zur Eisenbahn gehörigen ca. 3 met. tiefen Grabens in der Nähe des Hauses, wendete sich nach dem Sturze und kam auf das Gesicht zu liegen, wodurch in kurzer Zeit, wahr-scheinlich durch Ersticken, verbunden mit einem Schädelbruch, der Tod herbeigeführt wurde. Man kann sich den Schrecken der Eltern, namentlich des zur Zeit ortsabwesenden Vaters denken. Eine Schuld ist bei diesem Unglücksfalle Niemanden beizumessen.

— In Grömbach erlag das 5 oder 6 Jahre alte Knäblein des Bauern Fr. Hartmann den Folgen der Ver-brühungen durch den Sturz in heißes Wasser während einer Haushaltungswäsche. Häusliche und ärztliche Pflege vermochten den gestern erfolgten Tod des Kindes nicht abzuwehren.

— Dornstetten, 28. Mai. In Wittendorf sollte dieser Tage ein alterer Brunnen tiefer gelegt werden. Zwei Arbeiter, welche die Arbeit unternommen hatten, wurden dabei von der älteren Ummauerung plötzlich verschüttet. Einer derselben wurde nach einigen Stunden schwerverletzt heraufbefördert, der andere aber konnte bis heute morgen nicht ans Tageslicht gebracht werden, obwohl er noch um 4 Uhr durch Rufen Lebenszeichen von sich gab. Ohne Zweifel wird er nicht mehr lebend hervorgezogen werden können, da die nachrollenden Steine die Rettungsarbeit sehr erschwerten.

— Waldsee, 29. Mai. Gestern Abend ist im hiesigen Stadtsee ein junger Mann von 19 Jahren, welcher, des Schwimmens unkundig, sich beim Baden zu weit in die Tiefe gewagt hatte, trotz rasch angewandter Rettungsversuche er-trunken.

— Von Ravensburg wird berichtet, daß die Kälte und der Schnee vom 15. ds. Mts. teils gar nicht, teils nur wenig geschadet habe. Auch der Roggen, der durch den Schnee am meisten gelitten, richtet sich wieder auf. Das Wasser der Schussen zeigte am 28. ds. Mts. in Ravensburg 17 Grad Wärme.

— Von der bayr. Grenze, 28. Mai. Der 16jähr. Sohn des Dekonomen Stadel von Altmannshausen führte vor einigen Tagen einen Ochsen nach Hause. Aus der Kette, an der das Tier gebunden war, machte er eine Schlinge, durch die er den Arm steckte. Unterwegs wurde der Ochse scheu, schleifte den Führer und verlegte ihn derart mit den Hörnern, daß er den Verletzungen erlag.

— Vom Rhein, 28. Mai. Ueber die Weinaussichten für dieses Jahr wird vom Rhein geschrieben, daß in Folge der ungünstigen Witterung auf ein Hauptjahr schon bestimmt nicht mehr zu rechnen sei.

— Berlin 30. Mai. Die Entscheidung über die Dampfer-subvention zu Gunsten des norddeutschen Lloyd in Bremen ist, wie wir erfahren, thatsächlich bereits erfolgt.

— Marseille, 29. Mai. Ein telegraphische Anzeige meldet das nahe bei Corona (Spanien) erfolgte gänzliche Scheitern des englischen Steamers „Chamois“ auf der Reise von Cardiff nach Savona. Die Mannschaft wurde gerettet.

Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und sich von ihren beiden Feinden, die kaum an sich zu halten vermochten, ab- und den Landleuten zuwendend, fuhr sie fort:

„Leute, ich bin Kapitola Black, die Nichte und Mündel von Major James Warfield auf Hurricane Hall, den Ihr alle kennt. Ich rufe Euren Schutz an gegen diese beiden Männer, die mich gewaltiam hierhergebracht haben!“

„Hört nicht auf sie! Sie redet im Wahnsinn!“ rief der Kolonell.

„Verschleße ihr den Mund!“ zischte Francis Le Noir, während er auf die Verwegene, die so tollkühne Worte gesprochen, zusprang und seine linke Hand auf ihre Lippen zu drücken suchte, während sein rechter Arm sich wie ein eiserner Schraubstock um sie legte.

Aber er sollte in seiner Gegnerin eine ebenbürtige Widerstandskraft finden.

Dennoch wäre der Sieg ein fraglicher gewesen, wenn nicht plötzlich, unerwartet der so Schwerebedrängten Hilfe geworden wäre.

Oben tönte ihr gellender Schrei durch die Räume des Gotteshauses, als mit einem Krach die Thür aufflog, rasche Fußtritte die Kirche, direkt dem Altar zu, durchmaßen und im nächsten Moment Francis Le Noir sich von zwei kräftigen Armen von rückwärts ergriffen und bei Seite geschleudert fühlte.

Kapitola aber, atemlos, außer sich durch den harten Kampf mit ihrem Widersacher, blickte überrascht in das besorgt auf sie niederschauende Auge Herbert Greyson's, der sie fest in seine Arme schloß und zitternd vor Enttäuschung hervorstieß:

„Kapitola, sprich, was ist Dir geschehen? Wer wagte es, Hand an Dich zu legen? Sage mir Alles!“

„Du, Herbert? Du hier? Gott sei gedankt!“ brach Kapitola hervor. „Ja, ich will Dir alles sagen, aber nicht Dir allein, sondern auch diesen guten, ehrlichen Leuten hier, denen ich eine Erklärung schuldig bin!“

„Sie ist toll! Sie redet im Wahnsinn!“ rief Kolonell Le Noir mit wutersticker Stimme.

„Still, Sir!“ donnerte Herbert Greyson, ihm einen drohenden Blick zuwerfend.

„Gentleman, — erinnern Sie sich, daß Sie sich an einem heiligen Ort befinden!“ ermahnte der Geistliche.

„Francis, dies ist kein Aufenthalt für uns. Laß uns gehen und unsere widerpenstige Mündel verfolgen!“ flüsterte der Kolonell seinem Sohne zu.

„Ja, gehen wir! Hier ist ja doch Alles für uns verloren!“ erwiderte Francis leise.

Und die zwei Schurken schickten sich an, die Kirche zu verlassen, doch Herbert Greyson, ihnen den Weg vertretend, rief:

„Leute, verhindert diese beiden Männer, zu entkommen, bis wir diese junge Dame gehört haben und beschließen können, ob wir sie gehen lassen, oder vor Gericht bringen sollen.“

Die ehrlichen Leute ließen sich das nicht zweimal sagen und bildeten um die beiden Le Noirs einen Kreis.

Zähneknirschend sahen die Schurken sich den Weg zur Flucht abgeschnitten.

„Nun, Kapitola, erzähle Alles. Wie geschah es?“ fragte Herbert.

„Wohlan,“ versetzte Kapitola, „der ältere Mann ist der Vormund einer jungen Erbin, welche einem ehrenwerten jungen Manne, Mr. Guido Roche, anverlobt ist.“

„Meinem Freunde?“ warf Herbert ein.

„Ja, Herbert, Deinem Freunde. Der sterbende Vater der jungen Dame segnete den Bund Beider. Dessenungeachtet, Angesichts dieser Thatsache, erkühnte sich dieser Vormund, die junge Erbin zwingen zu wollen, ihr Verlöbniß abzubrechen. Kein Mittel scheute er, um diese Absicht zu erreichen, bis er sie endlich diesen Abend mit Gewalt vor den Altar schleppen wollte. Mein Dazwischentreten machte seine nachtdüsteren Pläne

zu nichts. Die Aermste vertraute mir Alles und ich verhalf ihr zur Flucht in meinem Reitgewand. Und diese beiden Nichtswürdigen, die mich für ihr auserlesenes Opfer hielten, zwangen mich, ihnen in den Wagen zu folgen, und brachten mich hierher, um mich gegen meinen Willen zu verheiraten. Aber sie hatten sich verrechnet. Im Moment der Entscheidung gab ich mich zu erkennen. Daher ihre maßlose Wut. Und nun, Herbert, bitte ich Dich, lasse diese Schurken mit ihrem Haß gehen und bringe Du mich heim nach Hurricane Hall.“

Während Kapitola diese Erklärungen gab, hatten die beiden Le Noirs wiederholt Versuche gemacht, die Sprechende zu unterbrechen, aber die in der Kirche Anwesenden, die entschieden Partei für Kapitola nahmen, hatten sie energisch davon zurückgehalten.

Jetzt, auf Herbert Greyson's Anraten, gaben sie den beiden Glenden, die laute Drohworte austießen, freie Bahn, worauf diese die Kirche eiligst verließen.

Herbert führte Kapitola herous, wo zu ihrem wortlosen Erstaunen ihr eigenes Pferd ihrer wartete, überwacht von dem zu Rosse sitzenden Neger Wool. (Fortsetzung folgt)

Unterschlechtbach. Dankagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem gestrigen Brandunglück in Oberschlechtbach so große Dienste erwiesen haben, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbargebäude vor der überaus großen Gefahr zu schützen; insbesondere der so schnell herbeigeeilten Feuerweh von Ruderberg mit Parzellen, und den Löschmannschaften von Asperglen, Farchwinkel und Steinberg, wird hiemit für ihre eifrige Hilfeleistung auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Den 30. Mai 1885.

Im Auftrag der Abgebrannten und der in Gefahr gestandenen Nachbarn, sowie im Namen der ganzen Gemeinde:

Schultheiß Bauerle.

Gaidorf. Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 5. Juni

wie bisher Anfang der Verhandlung Vormittags 9 Uhr in der Geschirrhütte im Sichelbachfeld und Fortsetzung Nachmittags 2 Uhr in der Armbruster'schen Brauerei hier.

Den 25. Mai 1885.

Fürstl. Bentheim-Limpurg'sches und gräf. Bentinck-Walden'sches Oberrentamt.

Zimmer-Gesellen-Gesuch.

6 tüchtige Zimmergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf Taglohn oder Akkord bei

Werkmeister Herrlinger in Borsung.

Mittelschlechtbach, im Mai 1885.

Ich erlaube mir hiemit auf meine Niederlage von

B a u g h y s

bei Carl Münz in Welzheim aufmerksam zu machen, mit dem Bemerkten, daß meine Ware, wie allseitig anerkannt, an Qualität keiner Andern nachsteht, dagegen dorten billiger ist, als Cannstatter.

Achtungsvoll

Fischer, Müller.

Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.
Sch. Müller, Alsdorf.



Revier Gschwend.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr wird aus dem Staatswaldumgen der Hutten Ebersberg, Manholz, Gschwend, Hohenol, Brandhof, Kirchenkirchberg das Waldgras verkauft.

Zusammentunft im „Döfen“ in Gschwend.

Revier Gschwend.

Fichtenrindenverkauf.

Am Samstag den 6. Juni Vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Roggenwald ca. 30 Zentner Fichtenrinde verkauft.

Zusammentunft im „Döfen“ in Gschwend.

Eberhardsweiler.

Am 28. Mai hat sich ein gelbbäutiger

Schafhund

eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Kosten abholen bei

Gutsbesitzer Schönemann.

Futterknochenmehl

bei Seifensieder Münz.

Welzheim.

Von heute an

1/2 Kilo Schweinefleisch à 50 Pfennig,

1/2 Kilo Schweineschmalz à 70 Pfennig

bei Brecht z. „Döfen.“

La Portland-&Roman-Cement

empfehlen Seifensieder Münz.

Killenhof.

500 Mark

Pfleggeld kann gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei Gottlieb Eifemann, Schneidermeister.

Rechnungsstelltabellen

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

